

Bericht über die Exkursion zum Körbaer Teich, zur Rochauer Heide und zum Heidegarten Langengrassau am 28. Juni 2020

Wolfgang Petrick, Ralf Schwarz und Birgit Seitz

Vom 26. bis zum 29. Juni 2020 sollte unsere Jahrestagung in Dahme stattfinden. Alles war organisiert: die Tagungsstätte „Seminar für den kirchlichen Dienst“, Vorträge, Kartierungen und Exkursionen. Leider mussten wir die Tagung dann doch aufgrund des pandemiebedingten Beherbergungsverbots schweren Herzens absagen. Als Ersatz entschieden wir uns, die für den 28.06.2020 geplante Ganztagesexkursion unter Einhaltung der geltenden Hygienebestimmungen anzubieten. Erfreulicherweise hatten sich hierzu fast 20 Exkursionsteilnehmer angemeldet.

Unser erstes Exkursionsziel war der Körbaer Teich. Der Teich liegt nordöstlich der Ortschaft Körba im Landkreis Elbe-Elster und wird durch das Schweinitzer Fließ in südöstlicher Richtung entwässert. Der Körbaer Teich (Abb. 1) wurde zur Karpfenzucht durch Anstauen des Schweinitzer Fließes angelegt. Eine kartographische Quelle existiert bereits aus dem Jahr 1540 (ILLIG 1984).

Im Jahr 1974 führten zunehmende Probleme mit der Wasserhaltung, der Ausbau der umliegenden Flächen zu einem Erholungsgebiet sowie die Nutzung des Teiches als Badegewässer zur Aufgabe der Fischerei (PETRICK 2014). 2018 wurde der Teich mit seinem Umland als „Körbaer Teich und Niederungslandschaft am Schweinitzer Fließ“ zum Naturschutzgebiet erklärt. Aus botanischer Sicht besonders interessant ist die kurzlebige Teichbodenflora auf den im Sommer trockenfallenden Ufern. Inzwischen war der Wasserspiegel jedoch so stark gesunken, dass der Körbaer Teich als Badegewässer nicht mehr genutzt werden konnte. Dies ist nicht nur auf die geringen Niederschläge in den Jahren 2018 und 2019 zurückzuführen, vielmehr ist der niedrige Wasserstand schon seit Langem ein Thema. Etwas ironisch kann man sagen: Die Trockenheit brachte das „Fass zum Überlaufen“, jedoch nicht den Teich. Seitens von Kommunen, Nutzern und Anwohnern wurde alles in Bewegung gesetzt, wieder Wasser in den Teich zu bekommen. Auch einige sehr umstrittene Maßnahmen waren dabei.



Abb. 1: Der Körbaer Teich 2018: trocken gefallene Teichufer mit Schlammhängen (Foto: Armin Herrmann, 20.09.2018).

Wir näherten uns dem Exkursionsgebiet von Norden her. Geradezu gespenstisch wirkten die überwiegend geschlossenen Infrastruktureinrichtungen des einst stark genutzten Erholungsgebietes. Die „Liebesinsel“ ist jetzt Festland. Auf den großflächigen Uferbereichen ließen typische Arten der wechselfeuchten Teichböden nicht lange auf sich warten. Zunächst stießen wir auf große Bestände von *Littorella uniflora*. Derartige, wie in diesem Gewässer ausgebildete Populationsgrößen sind im Land Brandenburg kaum noch vorhanden. Auffällig war aber, dass die Vitalität der Pflanzen im Vergleich zu vorherigen Begehungen stark vermindert war. Insbesondere die am Gewässerufer gelegenen *Littorella*-Rasen zeigten sich aufgrund des in den letzten Jahren vorherrschenden Wassermangels mit vielen kleinen Pflanzen deutlich ausgedünnt. Als eine weitere Seltenheit konnte mehrfach *Helichrysum luteoalbum* (syn. *Pseudognaphalium luteoalbum*) (Abb. 2) nachgewiesen werden, deren blütenlose Rosetten auf den ersten Blick *Helichrysum arenarium* stark ähnelten. Im weiteren Verlauf der Exkursion fanden Arten wie *Bolboschoenus maritimus* agg., *Carex bohémica*, *Eleocharis acicularis*, *E. ovata* (Abb. 3), *Juncus bulbosus*, *Potentilla norvegica*, *Verbena officinalis* sowie zahlreiche Jungpflanzen von *Elatine hexandra* und *E. triandra* das Interesse der Exkursionsteilnehmer.



Abb. 2: Das Gelbweiße Schein-Ruhrkraut, *Pseudognaphalium luteoalbum*, ist in Brandenburg vom Aussterben bedroht (Foto: W. Linder, 28.06.2020).



Abb. 3: *Eleocharis ovata*, die Eiköpfige Sumpfsimse, ist eine typische Art der Teichbodenflora und in Brandenburg vom Aussterben bedroht (Foto: W. Linder, 28.06.2020).

Die bei einer Exkursion des Biologischen Arbeitskreises „Alwin Arndt“ im September 2014 nachgewiesenen Arten *Cyperus flavescens* und *Potentilla supina* konnten trotz Nachsuche an den damaligen Wuchsorten nicht bestätigt werden. Ebenfalls nicht bestätigt wurden ehemalige Nachweise der Arten *Eleocharis multicaulis* (letztmalig leg. H. Illig, 2014) und *Pulicaria vulgaris* (letztmalig leg. H. Illig, 1991). Weiterhin sind aus dem während der Exkursion nicht begangenen Teil des Körbaer Teiches Nachweise der Arten *Erica tetralix* (leg. H. Illig, 1991 am Ostufer) und *Pilularia globulifera* (leg. H. Illig, 1991 am SW-Ufer) bekannt (PETRICK 2014). Zuletzt konnte die wohl mittlerweile in der Gegend um Dahme ausgestorbene *Erica tetralix* von unserem ehemaligen Vereinsmitglied H.D. Krausch während der Botanikertagung in Hohenbucko 1999 gefunden werden (SCHWARZ 2000).

Nachdem unser Mittagsspicknick am ehemaligen Badestrand durch ein heranziehendes Gewitter jäh beendet wurde, fuhren wir weiter in die Rochauer Heide. Der Begriff „Heide“ bezeichnet in der Niederlausitz Wälder auf trockenen Standorten.

Unser Exkursionsziel war das Umfeld des südlich der Bundesstraße 87 (im Jagen 63) gelegenen ehemaligen Forsthauses Neu-Sorgefeld. Dieser Exkursionspunkt war bereits im Jahr 1999 auf der Botanikertagung in Hohenbucko Bestandteil des Exkursionsprogramms. Damals konnten „beachtliche Bestände *Osmunda regalis* betrachtet werden, ebenso Vorkommen von *Blechnum spicant*, *Lastrea limbosperma* ...“ (BENKERT 1999, SCHWARZ 2000). Diese Arten kennzeichnen die auf sickerfeuchten Standorten vorhandene submontane Prägung der für die Rochauer Heide typischen Kiefern-Traubeneichenwälder. Trotz intensiver Suche konnte nur das Vorkommen von *Osmunda regalis* bestätigt werden. Auch die Suche nach *Prenanthes purpurea* am ehemaligen Bahndamm der Niederlausitzer Eisenbahn blieb erfolglos. Kleiner Trost: Ein aufgefundenes Hirschkäferweibchen wurde zur vielbestaunten Attraktion, insbesondere auch für die jüngsten Teilnehmer.

Unser nächstes Exkursionsziel war eine Freifläche unweit des ehemaligen Eisenbahnhaltepunktes Rochau-Ost. Diese heute als Park- und Abstellplatz genutzte Fläche befindet sich an der Zuwegung eines ehemals von den sowjetischen Streitkräften genutzten Geländes. In den subruderal geprägten Randbereichen sahen wir *Ajuga genevensis*, *Dianthus armeria*, *Geranium columbinum*, *G. sibiricum* und *Origanum vulgare*.

Unsere letzte Station war schließlich der Heidegarten in Langengrassau. Dieser wurde in den Jahren 1989 bis 1991 auf Initiative des Biologischen Arbeitskreises Luckau angelegt und 1991 vom Förderverein „Naturpark Niederlausitzer Landrücken“ eröffnet (KLÄGE 1999). Seit Ende 2020 ist der Biologische Arbeitskreis „Alwin Arndt“ Eigentümer des Gartens. Auf einer Fläche von ca. 6000 m² wurden verschiedene Vegetationsformen der Heiden und Magerrasen angesiedelt und

Flächen für Erhaltungskulturen seltener und gefährdeter Arten bereitgestellt. Die Bepflanzung des Gartens erfolgte mit Pflanzmaterial aus der Region. Ziel der Anlage ist die Darstellung der typischen Standort- und Vegetationsformen der Heiden und Trockenrasen im Übergangsbereich des Niederlausitzer Landrückens zum Luckau-Calauer Becken. Hierzu gehören Trockenrasen, Staudenfluren und Heideflächen auf Standorten mit verschiedener Bodenreaktion und Kalkgehalt, aber auch ein Moorbeet und eine Trockenmauer. Der Garten eignet sich damit hervorragend für die Veranschaulichung historischer Landnutzungen, z. B. im Rahmen des Schulunterrichts oder außerschulischer Umweltbildung.

Der günstige Zeitpunkt vermittelte den Exkursionsteilnehmern einen umfassenden Eindruck von der Vielfalt des im Heidegarten vorhandenen Artenmosaiks. Hierzu gehören folgende Lebensräume und Arten:

- Heidefläche: u. a. *Arctostaphylos uva-ursi*, *Calluna vulgaris*, *Genista pilosa*, *Genista tinctoria*,
- Trockenrasen und Staudenfluren: u. a. *Anthericum liliago*, *Briza media*, *Centaurea scabiosa*, *Corynephorus canescens*, *Cuscuta epithymum*, *Dianthus carthusianorum*, *D. deltoides*, *Filipendula vulgaris*, *Geranium sanguineum*, *Helianthemum nummularium*, *Helichrysum arenarium*, *Koeleria glauca*, *Peucedanum cervaria*, *P. oreoselinum*, *Phleum phleoides*, *Potentilla heptaphylla*, *P. tabernaemontani*, *Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*, *Viscaria vulgaris* (syn. *Lychnis viscaria*), *Trifolium montanum*, *Veronica spicata*,
- Moorbeet: u. a. *Carex brizoides*, *Myrica gale*, *Osmunda regalis*, *Salix repens*,
- Trockenmauer: u. a. *Asplenium ruta-muraria*, *A. trichomanes*, *Cymbalaria muralis*, *Scabiosa ochroleuca*.

Der Heidegarten Langengrassau wird im Auftrag des Landesamtes für Umwelt Brandenburg auch offiziell als Garten für Erhaltungskulturen einheimischer Wildpflanzen geführt. Die Erhaltungskulturen werden von der Fa. Nagola Re GmbH Jänschwalde betreut. Folgende Arten befinden sich dort gegenwärtig in Kultur: *Androsace elongata*, *Antennaria dioica*, *Dianthus gratianopolitanus*, *Gagea bohemica* ssp. *saxatilis*, *G. minima*, *G. pomeranica*, *Hieracium lactucella*, *Hypochaeris glabra*, *Meum athamanticum*, *Moenchia erecta*, *Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*, *Thesium ebracteatum*, *Thymus pannonicus*.

An diesem Punkt beendeten wir unsere Tagesexkursion in der Hoffnung, dass unsere Jahrestagung im Jahr 2021 wieder als vollständige Wochenendveranstaltung stattfinden kann.

Literatur

- BENKERT, D. 1999: Bericht über die 30. Brandenburgische Botanikertagung in Hohenbucko. – Gleditschia 27: 183–191.
- ILLIG, J. 1984: Notizen zum Körbaer Teich. – Biol. Stud. Luckau 13: 74–76.
- KLÄGE, H.-C. 1999: Der Heidegarten Langengrassau. – Biol. Stud. Luckau 28: 19–31.
- PETRICK, W. 2014: Exkursion zum Körbaer Teich – Exkursionsbericht. – Biol. Stud. Luckau 43: 54–57.
- SCHWARZ, R. 2000: Bericht über die 30. Brandenburgische Botanikertagung vom 25.-28. Juni 1999 in Hohenbucko. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 133: 511–528.

Anschriften der Verfasserin und Verfasser:

Wolfgang Petrick
Dorfstr. 44
15926 Egsdorf

Ralf Schwarz
Fontanestr. 5
15838 Wünsdorf-Waldstadt

Dr. Birgit Seitz
TU Berlin
Institut für Ökologie
FG Ökosystemkunde / Pflanzenökologie
Rothenburgstr. 12
12165 Berlin
birgit.seitz@tu-berlin.de